

Inhaltsverzeichnis

ERSTER HAUPTTEIL

Unser ererbtes Konjugationssystem im semantischen Aufriß

Erstes Kapitel

Allgemeines (§§ 1,01–1,09)

§ 1,01	Das Problem	3
§ 1,02	Die Sprachbenutzer und die Grammatik	6
§ 1,03	Unser Verfahren: Ausgangsposition, Terminologie und Programm	13
§ 1,04	Betrachtung der herrschenden Doktrin; und das erste von drei Axiomen	16
§ 1,05	Das zweite Axiom der Doktrin: ein Sektorenschema	17
§ 1,06	Das dritte Axiom der Doktrin, im Bild eines Fragebogens	18
§ 1,07	Zweifel, hin und her	19
§ 1,08	Ist die Sprache zu tadeln?	20
§ 1,09	Das Moment des Mitteilungsbedarfs und des Mitteilungswillens	21

Zweites Kapitel

Der Indikativ (§§ 1,10–1,16)

§ 1,10	Die Frage nach der spezifischen Bedeutung des Indikativs	25
§ 1,11	Skizze der andern Modi im deutschen Gebrauch	25
§ 1,12	Zeigt der Indikativ die Wirklichkeit an?	27
§ 1,13	Die Funktion des Indikativs	29
§ 1,14	Prinzipielles zum Indikativ	32
§ 1,15	Zur Terminologie in der Modusserie	34
§ 1,16	Rekapitulation	35

Drittes Kapitel

Die sogenannte Dritte Person beim Verb (§§ 1,20–1,29)

§ 1,20	Kritisches Vorgeplänkel	37
§ 1,21	Sprachgeschichtliche Skizze	39
§ 1,22	Generalausnahmen für zwei der fünf Serien	41
§ 1,23	Die ‚Dritte Person‘ als Faktum und als Hypothese	41
§ 1,24	Drei ‚Personen‘ gleich dreierlei Rollen?	42
§ 1,25	Zielt die ‚Dritte Person‘ auf etwas Drittes?	45
§ 1,26	Die ‚Dritte Person‘ als eine hypothetische Ausschlußkategorie	47

§ 1,27	Fungiert die ‚Dritte Person‘ als ein Sektor im Kreis der ‚Personen‘?	50
§ 1,28	Die Korrektur	54
§ 1,29	Rekapitulation	60

Viertes Kapitel

Der sogenannte Singular oder die ‚Einzahl‘ (§§ 1,30–1,39)

§ 1,30	Vorbemerkungen	63
§ 1,31	Unstimmigkeiten beim sog. Singular	67
§ 1,32	Negative Folgerungen	70
§ 1,33	Die positive Korrektur – und ein Protest dagegen	73
§ 1,34	Der zahl-indifferente Aptal (‚Singular‘), von innen betrachtet	75
§ 1,35	Die Brauchbarkeit des zahlfreien Aptals (‚Singulars‘)	78
§ 1,36	Wann und wie fungiert der sogenannte Singular als ein echter Singular?	87
§ 1,37	Rekapitulation I: Unsere Umdeutung der Numerusserie	90
§ 1,38	Rekapitulation II, und Systematik	91
§ 1,39	Zur Terminologie; und zur Didaktik	98

Fünftes Kapitel

Das sogenannte Präsens oder die ‚Gegenwartsform‘ (§§ 1,40–1,49)

§ 1,40	Die Hypothese einer Flexionsform zur Bezeichnung der Gegenwart	101
§ 1,41	Eine Doppeltabelle, und Folgerungen daraus	102
§ 1,42	Unsere These über die Funktion des ‚Flarents‘ (alias ‚Präsens‘)	106
§ 1,43	Das Flarent (Pseudopräsens) für Vergangenes	109
§ 1,44	Das Flarent (Pseudopräsens) für Künftiges	115
§ 1,45	Das Flarent (Pseudopräsens) für Jetziges	121
§ 1,46	Das zeitfreie Flarent (Pseudopräsens) für zeitfreie Inhalte	125
§ 1,47	Zeitperspektiven	131
§ 1,48	Die Aktionsarten und/oder Aspekte des Verbs	135
§ 1,49	Rekapitulation	145

Sechstes Kapitel

Das sogenannte Aktiv (§§ 1,50–1,59)

§ 1,50	Was ist ein ‚Aktiv‘?	147
§ 1,51	Die Spannweite des Rektivs (Pseudoaktivs). I: Transitive Verben	151
§ 1,52	Die Spannweite des Rektivs. II: Reflexive Verben	154
§ 1,53	Die Spannweite des Rektivs. III: Intransitive und intransitiv-transitive Verben	156
§ 1,54	Die Spannweite des Rektivs. IV: (1) das Verb ‚haben‘ und V: (2) das Verb ‚sein‘, nebst funktionsverwandten Verben; (3) Exkurs über ‚haben‘ und ‚sein‘ als Hilfsverben zur Bildung von Zeitformen	162

§ 1,55	Folgerungen	172
§ 1,56	Das Verhältnis von Rektiv und Passiv: falsch gesehen und richtig . . .	177
§ 1,57	Das Passiv, als Partner des Rektivs in unserem heutigen Diathesesystem	181
§ 1,58	Das Medio-Passiv, als Partner des Rektivs in dem älteren Diathesesystem	189
§ 1,59	Rekapitulation	200

Siebentes Kapitel

Die semantische Struktur unseres ererbten Konjugationssystems

(§§ 1,60–1,62)

§ 1,60	Die Aufgabe	203
§ 1,61	Nomenklatur	203
§ 1,62	Der Kern des Systems, berichtigt: Grundformen und Abwandlungen . .	205

Achtes Kapitel

Irrgänge der Theorie, und geduldige Aufklärungen (§§ 1,70–1,75)

§ 1,70	Das faszinierende Ordnungsprinzip der Dihairese	207
§ 1,71	Dihairetisches und nicht-dihairetisches Denken	209
§ 1,72	Ein fünfmal verfehltes Postulat	213
§ 1,73	Die Verführungskraft des dihairetischen Prinzips	215
§ 1,74	Kontrastillusion	216
§ 1,75	Zum Letzten noch einmal: Die Sprachbenutzer und die Grammatik . . .	218

ZWEITER HAUPTTEIL

Die sogenannten Pronomina

Erstes Kapitel

Grundlegung (§§ 2,01–2,09)

§ 2,01	Die ‚Pronomia‘ nach Dionysios Thrax und anderen antiken Autoren . .	223
§ 2,02	Anderweitige Umgrenzungen der Wortklasse	226
§ 2,03	Ein Kriterium für die Erstreckung der Wortklasse	229
§ 2,04	Zur spezifischen Leistung der Wörter aus der ‚ich‘-Serie	244
§ 2,05	Vorblick auf eine Generaltheorie der Lumas (‚Pronomia‘)	250
§ 2,06	Die Funktion der Demonstrativa und Anaphorika im Umriß	253
§ 2,07	Zu den Funktionen von mehrerlei Luma (‚Pronomina‘)	257
§ 2,08	Relativa als Tragepfeiler für den Bau von mehrstöckigen Satzperioden . .	262
§ 2,09	Der Redeteil Luma (‚Pronomen‘) in seinen Beziehungen zu andern Redeteilen	270

Zweites Kapitel

Die einzelnen sogenannten Personalpronomina und Possessivpronomina
(§§ 2,10–2,14)

§ 2,10	Die vier Vokabeln ‚ich / wir, du / ihr‘ und ihre Flexionsformen	313
§ 2,11	Kritik der These daß die Lumas ‚er / sie / es / ihn usf.‘ als ‚Dritte Person des Personalpronomens‘ zu rubrizieren sind	317
§ 2,12	Die Lumas des Typus ‚er / sie / es‘: ihr Wesen und ihre Verwendung	321
§ 2,13	Das Luma ‚sich‘	330
§ 2,14	Die Obnexiva (alias Possessiva), ‚sein‘ oder ‚ihr‘ / ‚mein / dein / unser / euer	335

Drittes Kapitel

Demonstrativa und Anaphorika (§§ 2,20–2,27)

§ 2,20	Besinnliche Rückblicke, Umblicke, und Ausblicke	347
§ 2,21	Der bestimmte Artikel	370
§ 2,22	Lumas die eine mehrseitige Identität betonen, im Typus von dt. ‚derselbe, gleichfalls, ebenso‘ usf.	387
§ 2,23	Notizen zum systematischen Bau und Umbau des Lumawesens in unsern Sprachen	389
§ 2,24	Beziehungen zwischen den Lumas der (individuellen) Identität (z. B. dt. ‚der: wer‘) und der (generellen) Beschaffenheit (z. B. dt. ‚solcher: was für ein‘)	396
§ 2,25	Lumas zum Ausdruck einer Nicht-Identität (z. B. dt. ‚der andre‘ und ‚ein anderer‘)	401
§ 2,26	Undifferenzierte Spezial- und Generalaussagen	404
§ 2,27	Zur ausdrücklichen Gesamterfassung durch Lumas (z. B. lat. ‚ubique‘), Halbumas (z. B. dt. ‚jeder‘) und Nichtlumas (z. B. dt. ‚überall‘)	406

Viertes Kapitel

Zu den Fragewörtern (§§ 2,30–2,32)

§ 2,30	Grundlegung	411
§ 2,31	Vermischte Notizen zu den Fragen und Fragewörtern	414
§ 2,32	Fragewörter in Nicht-Fragen	419

Fünftes Kapitel

Indefinita (§§ 2,40.41.45)

§ 2,40	Grundlegung	421
§ 2,41	Zur Variabilität der Indefinita	426
§ 2,45	Der unbestimmte Artikel	429

Sechstes Kapitel

Konjunktionen

§ 2,50	Unterordnende Konjunktionen, mit universaler Spannweite oder spezifisch	433
--------	---	-----

DRITTER HAUPTTEIL

Die sogenannte Steigerung der Adjektive und Adverbien

(§§ 3,00–3,31)

§ 3,00	Unser Programm	441
§ 3,01	Drei ‚Stufen‘ (= ‚Grade‘) der ‚Steigerung‘?	442
§ 3,02	Die weit verbreitete Mißdeutung des Paradigmas ‚groß – größer – am größten‘	444
§ 3,03	Einer von vier Denkfehlern in dem illustrierten Paradigma von § 3,02	444
§ 3,04	Ein zweiter Denkfehler	446
§ 3,05	Ein dritter Denkfehler	447
§ 3,06	Der Kardinalfehler	449
§ 3,10	Die Kardinalfunktion des Komparativs	453
§ 3,11	Der Komparativ der zwei Hälften	455
§ 3,12	Der Komparativ der Überschreitung	457
§ 3,13	Der Komparativ der Berichtigung	458
§ 3,15	Der Superlativ (allgemein)	460
§ 3,16	Der Superlativ als Elativ	461
§ 3,20	Kontrastformen außerhalb des dreigliedrigen Schemas. I: Bei den Lumas (‚Pronomina‘) und weiterhin	463
§ 3,21	desgl. II: Im Bereich des Zahlenwesens	465
§ 3,22	desgl. III: Primäre Kontrastformen	467
§ 3,25	Wie ist es zu dem Kardinalfehler (vgl. § 3,06) gekommen?	471
§ 3,30	Rekapitulation und Systematik	475
§ 3,31	Didaktische Winke	477
<i>Anmerkungen</i>		483
<i>Register</i>		553